

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 138 (2012)

Heft: 1

Artikel: Leute von heute (und gestern) : Stuart, Dickens, Tschudi, Furrer und Giacobbo

Autor: Bischof, Nicolas / Höss, Dieter / Ritzmann, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-913160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stuart, Dickens, Tschudi, Furrer und Giacobbo

ILLUSTRATION: NICOLAS BISCHOF



❶ Charles Dickens (1812 – 1870)

Er kam mit zehn nach London, sah die Not der kleinen Leute da, zu denen er sich zählte und deren Advokat er blieb, als er sie fortgesetzt beschrieb und ihm drum nichts mehr fehlte.

❷ Maria Stuart (1542 – 1587)

Die Kraft, die sie im Glauben fand und in der Liebe für ihr Land, liess sie stets Hoffnung schöpfen, dass sie die Krone doch noch schafft. Drum liess nach neunzehn Jahren Haft die Tante sie auch köpfen.

DIETER HÖSS

❸ Viktor Giacobbo (*6. Feb. 1952)

Was viele nicht wissen, ist, dass Viktor Giacobbo gar nicht fliegen kann. Nein, meine Damen und Herren, das sind die Ohren. Lesen Sie bitte trotzdem weiter. Die Luft ist dünn an der Spitze der Satiriker, und Giacobbo hat es bis ganz nach oben geschafft, ist sozusagen mit Pickel und Sauerstoffflasche unterwegs. Vielleicht auch mit Lachgas. Mit legendären Figuren wie zum Beispiel Debbie Mötteli oder Harry Hasler hat er sich in die Herzen (oder besser: zu den Zwerch-

fallen) der Fernsehzuschauer gespielt. Es soll Leute geben, die glauben an die wahrhaftige Existenz von Harry Hasler. Man stelle sich vor. – Herrlich! Seit der Sendung «Giacobbo/Müller» allerdings wird er Gerüchten zufolge nicht selten mit Mike Müller verwechselt, was natürlich völlig absurd ist. Mike Müller ist doch lustig. So, endlich haben wir die Un- und Halbwahrheiten aufgeräumt. Bleibt nur noch der Glückwunsch zum sechzigsten Geburtstag am 6. Februar. Herzliche Gratulation! Weiter so, wir lieben dich! – Auch wenn du nicht fliegen kannst.

❹ Gilles Tschudi (*6. März 1957)

Bei Gilles Tschudi fragt sich der Kulturfreund unweigerlich, ob es sich denn auf das Privatleben auswirke, wenn ein Schauspieler ständig die Rolle des Ekelfrosches spielt. Während der Fernsehserie «Lüthi und Blanc» hätte unsereins jeweils in die Flimmerkiste springen und ihn erwürgen wollen. Wird Gilles Tschudi im Privaten deshalb anders behandelt, als wenn er den Guten spielen würde? Wahrlich eine schwierige Frage. Wird Tom Cruise neben dem Set wie ein Vollidiot behandelt? Würden Sie Silvester Stallone als Hausaufgaben-Nachhilfe einstellen? – Hmm ... Na ja, jedenfalls hat Gilles Tschudi am 6. März fünfundfünfzig Lenze auf dem

Buckel. Und bei einem solchen Miesepeter ist es schwierig, so zu gratulieren, dass es recht ist. Alles Gute, Gilles Tschudi! Und immer schön lächeln, schön fies!

❺ Art Furrer (*24. Februar 1937)

Als kürzlich Art Furrer an der Art Basel zu Gast war ... – nein, so darf ein Text nicht beginnen. Es ist absolut niederträchtig, sich über Namen lustig zu machen, entschuldigen Sie bitte! Anders als bei Johnny Depp gibt es bei Art Furrer allerdings gar nicht so unglaublich viel zu erwähnen. Was wir schmerzlich vermissen, sind Klischees über Hoteliers, die – abgesehen, dass sich das reimt – schlicht nicht lustig sind. Da kann nicht mal Sowjetdem ... – äh: Sozialdemokrat Bodenmann weiterhelfen.

Also, liebe Hoteliers, dies ist ein Aufruf: Legt euch endlich ein Vorurteil, einen Ruf zu! Die Hotelbranche an sich macht das ja vor: Schweizer Hotels sind teurer als österreichische, dafür ist der Service ein bisschen schlechter. Aber – hier gehts ja eigentlich um dich, lieber Art Furrer, und nicht um die Branche – deshalb herzliche Gratulation zum fünfundsechzigsten Geburtstag am 24. Februar!

JÜRIG RITZMANN